



**Kantonsschule
Büelrain
Winterthur**

INTERVIEW

Wieso noch Fremdsprachen
lernen?

WAHLMÖGLICHKEIT

Français oder Italiano?

WIR SIND DAS BÜELRAIN

Büeli-Catering-Team

Sprachenwelt KBW

Learning English while Eating



Editorial

Sprache verbindet

Text: **Peter Lautenschlager, Rektor**

Müssen wir Sprachen überhaupt noch lernen, wenn künstliche Intelligenz Texte schreibt, korrigiert und zusammenfasst und wir mit dem Handy simultan übersetzen können? Diese Frage wird heute immer häufiger gestellt. Die Antwort ist aus meiner Sicht ein klares Ja. Breite Sprachkompetenzen sind heute sogar wichtiger denn je.

Sprache ist weit mehr als ein Schulfach. Sie bildet die Grundlage fast allen Lernens. Wer eine Mathematikaufgabe lösen will, muss die Fragestellung verstehen. Wer historische Quellen analysiert, naturwissenschaftliche Erkenntnisse präsentiert oder wirtschaftliche Zusammenhänge diskutiert, braucht Sprache. Sie ist das Werkzeug, mit dem wir denken, lernen und auch Wissen austauschen.

Das gilt für Deutsch als unsere Erstsprache ebenso wie für Englisch als internationale Wissenschafts- und Wirtschaftssprache. Gleichzeitig eröffnen uns weitere Fremdsprachen den Zugang zu anderen Kulturen, Denkweisen und Lebenswelten. Die Erfahrungen und Erlebnisse unserer Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Sprachaufenthalten zeigen eindrücklich, dass Sprache weit mehr ist als die Anwendung von Grammatik und Wortschatz. Sie ermöglicht Begegnungen zwischen Menschen und das Eintauchen in verschiedene Regionen und Kulturen.

An der KBW verstehen wir Sprachbildung deshalb nicht nur als Aufgabe des Deutsch-, Französisch-, Italienisch-, Spanisch- oder Englischunterrichts. Sprache spielt in allen anderen Fächern eine zentrale Rolle, eine Schlüsselkompetenz. Sie ermöglicht es, Fragen zu stellen, Argumente zu entwickeln, Erkenntnisse zu teilen oder gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Damit steht die Sprache auch im Zentrum jener Kompetenzen, die für die Zukunft besonders wichtig sind und immer häufiger genannt werden, wenn es darum geht, sich von KI abzugrenzen: Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken – die sogenannten 4K-Kompetenzen. Wer kommunizieren will, braucht Sprache. Wer mit anderen im Team zusammenarbeiten will, braucht Sprache. Wer kreative Ideen entwickeln oder Ideen von anderen kritisch hinterfragen möchte, braucht ebenfalls Sprache.



Künstliche Intelligenz kann uns dabei unterstützen. Sie kann übersetzen, erklären und uns beim Formulieren unterstützen und so helfen, effizienter zu arbeiten. Doch sie kann uns das kritische Denken und Hinterfragen oder das analoge Sprechen mit dem Gegenüber und in einer Gruppe nicht abnehmen.

Die Beiträge dieser Ausgabe zeigen die Vielfalt der Sprachenwelt an der KBW. Sie illustrieren, dass Sprache nicht nur Informationen vermittelt, sondern Menschen zusammenbringt und verbindet. Gerade in einer Zeit, in der Technologien wie KI immer leistungsfähiger werden, bleibt dies eine unserer wichtigsten Aufgaben: junge Menschen sprachlich so zu stärken, dass sie die Welt verstehen, gestalten und mit anderen in Beziehung treten können.

Sprache verbindet Menschen, Kulturen und Ideen. Und genau deshalb bleibt sie eine Schlüsselkompetenz für die Zukunft.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Peter Lautenschlager, Rektor

Une médiathèque, bien sûr!

Unsere Mediothek ist natürlich auch eine «biblioteca multimediale» und eine «media library»: Lehrbücher für den Englischunterricht stehen neben französischen Büchern für die Freizeit und spanischen Filmen, «Le Temps» oder «Spotlight» liegen nebst anderen Tageszeitungen und Monatsmagazinen auf. Auch digitale Medien und Datenbanken in unterschiedlichen Sprachen stehen zur Verfügung, zum Beispiel die «Culturethèque», die eine riesige Auswahl an französischsprachigen Ressourcen bereitstellt. Über die Rechercheplattform «Digithek» sind zudem viele informative fremdsprachige Webseiten gratis zugänglich.
Petra Fischer, Mediothekarin

«Bewegte Pause»

Am 19. August 2026 startet erneut die «Bewegte Pause». Während der ersten sechs Wochen des neuen Schuljahres werden Bewegung, Spiel und Begegnung einen wertvollen Beitrag zu einem gesunden Schulalltag leisten. Die «Bewegte Pause» schafft Raum für Austausch, fördert das Miteinander und bietet eine willkommene Alternative zum Handy. Wir freuen uns darauf, dass der Pausenplatz wieder lebendig wird und viele gemeinsam aktiv werden.

Christina Jähde, AG Gesundheit



Neues für die 3WP

Die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen des Kurzgymnasiums haben bereits die Hälfte ihrer Gymnasialzeit zurückgelegt. Im Verlauf des dritten Schuljahres rücken Fragen zu den Abschlussfächern, zur Maturitätsarbeit oder zur Studienwahl in den Vordergrund. Zudem gilt für die dritten Klassen die Jahrespromotion. Über diese wichtigen Themen informiert die Schulleitung am 3WP-Elternabend am Donnerstag, dem **17. September 2026**.

Alessandro Bonaria, Prorektor



270x Willkommen

Ab dem Montag, dem 17. August 2026, werden rund 270 neue Schülerinnen und Schüler das Kurzgymnasium, die Handelsmittelschule und die Informatikmittelschule besuchen. Das sind acht neue Klassen im Kurzgymnasium, zwei in der Handelsmittelschule und eine in der Informatikmittelschule.

Wir heissen alle neuen Schülerinnen und Schüler herzlich willkommen an der Kantonsschule Bülrain Winterthur.

Alessandro Bonaria, Prorektor

Ein herzliches Dankeschön

Zwei langjährige Lehrpersonen werden pensioniert: Barbara Da Rugna (F) und Rolf Wagner (Mu) verlassen die KBW diesen Sommer. Wir freuen uns, mit ihnen ein schönes Verabschiedungsfest zu feiern.

Peter Lautenschlager, Rektor

Alles Gute

Zum Ende des Frühlingssemesters verabschieden wir uns von Robin Baumgartner, Luca Bronzini, Nicholas Faerber, Camille Ferrari, Nina Horat, Michael Jüttler und Simon Schnider. Wir danken ihnen ganz herzlich für ihre Arbeit an der KBW.

Mélanie Frommherz, Adjunktin

6x Willkommen

Aufs neue Schuljahr begrüssen wir herzlich neue Lehrpersonen am Bülrain: Victoria Brunner (F), Michael Bulato (Mu), Alexander Fröhlich (G), Sarah Knell (F/I), Jonas Kupferschmidt (E), Angela Meier (M) und Sofia Trommsdorff (D). Wir wünschen allen einen guten Start.

Martina Straub, Prorektorin

Spezielles vor den Herbstferien

In der Woche vor den Herbstferien erwartet die Schülerinnen und Schüler des Bülrairns ein besonderes Programm:

Während die ersten Klassen mit ihren Klassenlehrpersonen in die externe Arbeitswoche reisen, arbeiten die Zweitklässler/innen in der Wirtschaftswoche. Zudem findet erneut der Schüler/innen-Austausch mit unserer Partnerschule in Flöha, dem Samuel-von-Pufendorf-Gymnasium, statt. Die 3WP-Klassen setzen sich in der Technik- und Zukunftswoche u.a. mit Journalismus und mit der Studienwahl auseinander. Die IMS-Klassen absolvieren die überbetrieblichen Kurse und die Abschlussklassen der HMS sowie des Wirtschaftsgymnasiums reisen in die Kulturwochen. Wir wünschen allen spannende und lehrreiche Tage.

Martina Straub, Prorektorin



Der Ziegelbau

Das kleine Backsteingebäude an der Rosenstrasse 3 wurde in den vergangenen Wochen sanft saniert und ist ab dem Schuljahr 2026/27 einsatzbereit. Das Gebäude C – so sein Name – beherbergt die Büros der Schulsozialarbeit. Die weiteren Räumlichkeiten sind für Lehrpersonen und die Schulleitung als Unterrichts- oder Sitzungszimmer verfügbar.

Alessandro Bonaria, Prorektor

KBW-Zmorge

Ich packe in meine Schultasche: Lektüre, ZGB, Ladekabel, Messer, Teller und Tasse – Am **28. August**, am Morgen nach dem Homecoming Day, geniessen wir den traditionellen KBW-Zmorge, bevor wir gestärkt in den Unterricht gehen. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Start in den Tag!

Dave Heft, Englischlehrer und Mit-Organisator

Sprachen lernen, Welten entdecken

Das Interview führten

Martina Albertini und Leander Schickling, Deutschlehrpersonen

Französisch, Kannada, Italienisch, Hindi ... Die Sprachenvielfalt an der KBW ist gross. Warum werden fremde Sprachen gelehrt und gelernt? Was bedeutet es, sich eine Sprache anzueignen, und das in Zeiten moderner Übersetzungstechnologien? Antworten geben uns die Französischlehrerin Regula Pilmann, der Englischlehrer Dave Hefti, Advait Hemanth, 3eW, und Melissa Eymann, 2dP.

Welches Sprachkönnen ist gerade an diesem Tisch versammelt?

Melissa Eymann: Ich spreche Deutsch, Englisch, Spanisch und ... (*Blick zur Französischlehrerin*) Französisch, wenn das zählt.

Regula Pilmann: (*lacht*) Natürlich, das ist wichtig. Sie lernen das zurzeit.

Advait Hemanth: Deutsch, Englisch, Kannada, meine Muttersprache, Hindi – und Französisch, wenn auch ich das zählen darf.

Dave Hefti: Ich spreche Deutsch und Englisch. Ich habe Kenntnisse in Französisch, Spanisch und ein bisschen Italienisch.

RP: Ich spreche Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch auf verschiedenen Niveaus und verstehe ziemlich gut Spanisch, spreche es aber leider nicht.

Was bedeutet es für Sie, diese Sprachen zu können?

ME: Ich finde es richtig schön, dass ich die Möglichkeit habe, viele Menschen zu verstehen, zum Beispiel auf Reisen. Und was mir auch gut gefällt, ist, dass Leute mich oft nicht verstehen, ich sie aber schon.

RP: Ich verreise lieber in Länder, in denen ich die Sprache verstehe und spreche. Für mich hat es mit Respekt den Menschen gegenüber, die dort wohnen, zu tun, wenn ich mich bemühe, in ihrer Sprache zu sprechen.

DH: Respekt ist auch ein wichtiges Stichwort im eigenen Land: Etwas Französisch und Italienisch sprechen zu können (bzw.

umgekehrt Deutsch), ist über Sprachgrenzen hinweg identitätsstiftend. In der Schweiz mit mehreren Landessprachen sollte man diese anwenden können.

AH: Die Sprachen, die ich spreche, verbinden mich mit der Kultur meines Herkunftslandes. Kannada kann ich zwar kaum schreiben, aber kompetent sprechen. Ich kann ich mich also in Indien in Gespräche einbringen, was mir wichtig ist. Deutsch, Französisch und Englisch verbinden mich hingegen mit dem europäischen Kulturkreis.

«Etwas Französisch und Italienisch sprechen zu können, ist über Sprachgrenzen hinweg identitätsstiftend.»

Dave Hefti

DH: Die Sprache verbindet Menschen mit einem Land, auch wenn man nicht dort lebt.

RP: Das Lernen von Fremdsprachen, das Eindenken in andere Sprachsysteme und Kulturen erhöhen zudem das Verständnis für die eigene Sprache.

Welche Rolle spielt die Kulturvermittlung im Fremdsprachenunterricht?

RP: Im Fach Französisch ist es wahrscheinlich etwas schwieriger als im Englisch, weil die Schüler/innen darin bessere Kenntnisse haben und auch privat von Englisch umgeben sind. In unserem Fach müssen zuerst viele Grundlagen

vermittelt werden. Dennoch gibt es viele Gelegenheiten, über kulturelle Aspekte zu sprechen; und natürlich im Gespräch über Literatur, die oft etwas über das Land und seine Kultur verrät.

ME: Mir ist die Kultur, die mit einer Fremdsprache verbunden ist, wichtig. Ich glaube aber, dass man sie vor allem erfährt, wenn man sich in dem Land aufhält. In Montpellier lebte ich mitten in der französischen Kultur, ich konnte zum Beispiel nach Jugendwörtern fragen und diese dann anwenden.

Wie haben Sie den Alltag in Montpellier, in der Gastfamilie, erlebt?

ME: Der Alltag läuft komplett anders ab als bei uns. Zum Beispiel haben wir in der Küche an einer Art Bar gegessen und an die Wand geblickt. Gelegentlich hat die Gastmutter Wörter verwendet, die wir nicht verstanden haben. Dann haben wir einfach «ok» gesagt. (*lacht*) Im Unterricht mussten wir manchmal nach draussen und mit fremden Menschen sprechen. Das hat mich weitergebracht. Es hat Spass gemacht, Französisch zu reden.

RP: Genau deshalb sind diese Sprach- austauschwochen so wichtig. Sie sind eine der effektivsten Formen, eine neue Sprache zu lernen. Im Unterricht legen wir die Grundlagen, aber es ist eine andere Situation, einen Ort zu erleben, wo die Sprache Alltag ist.

Advait, Sie waren in Irland im Sprachaufenthalt. Welche Einblicke haben Sie erhalten?

AH: Wir haben gearbeitet. Ich war Kassierer in einer Art Brockenhaus, das von einer Stiftung unterstützt wird. Daher hatte ich viel Kontakt mit der irischen Bevölkerung und habe verstanden, wie sich die Menschen verhalten, wie sie «ticken». Ich habe das Gefühl, sie sind direkter als wir in der Schweiz. Es war spannend, diese Unterschiede zu beobachten und mich zu fragen: Wie muss ich mich anpassen, um sie zu verstehen, um besser kommunizieren zu können?

Welches Ziel verfolgt die KBW, indem Sie diese Aufenthalte anbietet?

RP: Menschen leben immer internationaler. Fremdsprachen sind deshalb wichtig. Und gerade fürs Französisch finde ich es sehr wichtig, dass die Schüler/innen Zeit in einem Land verbringen können, in dem sie von Französisch umgeben sind und sie unmittelbar durch eigenes Erleben anwenden können. Das führt zu einer gewissen Offenheit gegenüber der Sprache und macht flexibler im Umgang mit der Anwendung. Die Schüler/innen merken: Wir verstehen vielleicht nicht alles, aber wir können etwas und können uns durchschlagen. Und das wiederum motiviert.



v.l.n.r.: Melissa Eymann, Regula Pilmann, Dave Hefti und Advait Hemanth

DH: Im Immersionsunterricht ist die Situation eine andere. An der Schule bedeutet Immersion: Chemie, Geschichte, Sport usw. finden auf Englisch statt. Aber auf sich alleine gestellt in einem englischsprachigen Land zu leben und zu arbeiten, erfordert mehr. Das ist wortwörtlich «Immersion». Es ist ein Privileg, das in diesem jungen Alter erleben zu können, und eine gute Vorbereitung für später.

Es gibt Menschen, die behaupten, Fremdsprachen zu lernen, sei nicht mehr nötig, weil neue Technologien die Übersetzung übernehmen. Nutzen Sie diese Möglichkeiten in den Fremdsprachen?

AH: Ich nutze gelegentlich eine Übersetzungssoftware, wenn ich französische Literatur lese, etwa, um Wörter oder ausserordentliche Satzkonstruktionen nachzuschlagen. Im Kontakt mit Menschen sollte man solche Technologien meiner Meinung nach nicht nutzen. Wenn ich jemanden treffe, muss ich versuchen, seine Sprache zu sprechen. Die meisten Menschen freuen sich nämlich darüber und bringen Verständnis für Fehler auf.

ME: Nur mit dem Handy zu kommunizieren, finde ich nicht richtig. Es fühlt sich irgendwie falsch an, vollständig darauf angewiesen zu sein, dass mein Handy Akku hat oder nicht, wenn ich eine Crêpe bestellen will.

«Ich hatte viel Kontakt mit der irischen Bevölkerung und habe verstanden, wie sich die Menschen verhalten, wie sie «ticken».»

Advait Hemanth

DH: Ich finde solche Übersetzungstools auf Reisen schon sehr praktisch. Wenn ich zum Beispiel in Skandinavien einmal vor einer unverständlichen Inschrift ganz alleine stehe, kann mir ein Programm auf meinem Handy diese übersetzen. Im mündlichen Austausch helfen ja immer auch Gesten und Mimik, um sich verständlich zu machen. Wie erwähnt, hat das Verhalten mit Respekt den anderen gegenüber zu tun. In Irland kommt keinem Schüler/keiner Schülerin in den Sinn, im persönlichen Kontakt ins Handy zu reden.

RP: Es ist unsere Aufgabe, dieses Gefühl, wie man sich bei sprachlichen Barrieren verhält, zu vermitteln. Ich finde es auch nicht tragisch, Tools zu nutzen, wenn man nichts versteht und sich selbst weiterbringen möchte. Der direkte Kontakt zu Menschen sollte aber weiterhin «analog» bleiben. Nur über das Handy zu kommunizieren, wäre ein riesiger Verlust, das gegenseitige Verständnis ginge verloren.

Welche Sprachen möchten Sie aus welchen Gründen gerne noch lernen?

ME: Italienisch. Meine Familie hat ein Häuschen im Tessin und ich verstehe wenig Italienisch und spreche es gar nicht. Wenn ich besser Italienisch spräche, könnte ich mich mit den Nachbarn unterhalten.

AH: Vielleicht eine slawische oder eine asiatische Sprache. Das würde mir neue Kontakte ermöglichen.

DH: Auch ich würde gerne Italienisch besser und vor allem systematischer können. Zum anderen reizen mich skandinavische Sprachen, weil das verwandte Sprachen in unserer näheren Umgebung sind, zu denen ich keinen Zugang habe. In Portugal kann ich mich halbwegs durchschlagen, in Norwegen habe ich keine Chance.

RP: Ich würde am liebsten ganz viele Sprachen lernen. Aus familiären Gründen würde ich mich wohl zuerst in Chinesisch versuchen. Spanisch würde ich gerne nicht nur verstehen, sondern auch sprechen ...

Meine Hoffnung ist, dass wir die Sprachenvielfalt weiterhin zu schätzen wissen, dass die Neugier auf andere Sprachen und Kulturen bleibt, auch wenn man sich fast überall mit Englisch durchschlagen kann.

Französisch oder Italienisch?

Text: **Fachschaft Romanische Sprachen**

Ab dem Schuljahr 2029/30 soll diese Wahlmöglichkeit an allen Gymnasien eingeführt werden – am Büelrain geht man diesen Schritt bereits früher.



Somit bekommen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich für jene Landessprache zu entscheiden, zu der sie sich stärker hingezogen fühlen. Das ist grundsätzlich eine erfreuliche Entwicklung, denn Sprachen lernt man meist leichter und motivierter, wenn echtes Interesse vorhanden ist.

Dennoch wirft die Neuerung auch Fragen auf. In den vergangenen Jahren hatte das Französisch in der Gesellschaft, unter anderem aufgrund der Globalisierung, einen schwierigen Stand. Will man den Schülerinnen und Schülern mit der neuen Wahlfreiheit also vor allem die Möglichkeit bieten, dem Französisch auszuweichen?

Das Büelrain wird zunächst mit einerinhalb Italienischklassen starten. Entscheidend wird sein, ob sich die Schülerinnen und Schüler bewusst und aus Interesse für Italienisch entscheiden und ob sie bereit sind, sich entsprechend zu engagieren. Denn obwohl sie im Italienischen bei null beginnen, müssen sie in dieser komplexen Sprache bis zur Matura dasselbe B2-Niveau erreichen wie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler im Französischunterricht, die bereits auf Vorkenntnissen aufbauen können.

Gerade darin liegt jedoch auch eine Chance: Lehrpersonen und Lernende können diesen neuen Weg von Anfang an gemeinsam gestalten. Vielleicht führt die Einführung des Italienischen sogar dazu, dass gerade in der Schweiz als mehrsprachiges Land wieder mehr Wertschätzung für die Landessprachen entsteht. Denn jede Sprache eröffnet einen Zugang zu neuen Menschen, Regionen und Kulturen – und erweitert den eigenen Horizont.



Prost! Das Catering-Team

Text: **Sophie Baiker, 4cW**

Servieren, ausschenken, nachfüllen: Die Schülerinnen und Schüler in den schwarzen KBW-Polos gehören zu schulinternen Apéros wie Weisswein und Oliven.



Das Catering-Team ist unter anderem an Vernissagen und Verabschiedungen präsent.

Das Catering-Team der KBW besteht aus Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Klassen. Wir sind von der Schule angestellt und arbeiten in der Regel in einem Team von drei bis fünf Personen. Unsere Aufgaben variieren vom Aufstellen von Stühlen für den Besuchstag bis hin zum Ausschank von Getränken am jährlichen Weihnachtsapéro der Lehrpersonen.

Viele von uns sind dem Catering-Team nach Empfehlungen der Lehrpersonen oder anderer Schülerinnen oder Schüler beigetreten. Da viele von uns neben

der Schule keinem Teilzeitjob nachgehen können, ist das Catering-Team eine gute Alternative, um etwas zu verdienen, denn die Einsätze werden entlohnt. Die Catering-Anlässe werden einige Wochen vor dem Termin in einem Teamskanal angekündigt, und wer Zeit hat, kann sich melden. Es gilt das „Wer-ist-schneller“-Prinzip: Die Ersten, die sich eintragen, können mitarbeiten.

Am meisten am Catering-Team gefällt uns, dass wir mit unseren Kolleginnen und Kollegen arbeiten können, und das für guten Lohn. Besonders die Weih-

nachtsfeier der Lehrpersonen macht Spass, da die Atmosphäre an diesem Anlass oft sehr locker ist. Wenn sich die Stimmung hebt, erzählen die Lehrpersonen manchmal auch lustige oder persönliche Geschichten, was sehr unterhaltsam ist. Natürlich gibt es auch anspruchsvolle Momente, zum Beispiel, wenn man ein Tablett mit mehreren Weingläsern durch die Menschenmenge balancieren muss. Die Mitarbeit im Catering-Team ist eine spannende Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und erste Erfahrungen in einem entlohnten Job zu sammeln.

Agenda

August 2026

MO 17	Montag, 17. August 2026 Aula 1WPHI, Begrüssung und Unterrichtsbeginn
DI 18	Dienstag, 18. August 2026 4W, Vorturprüfungen schriftlich, Biologie und Chemie
MI 13	Mittwoch, 19. August 2026 - Donnerstag, 20. August 2026 4W, Vorturprüfungen mündlich, Geografie
DO 20	Donnerstag, 20. August 2026 07.30 Uhr KS Hottingen 3I, Firmen-Kontaktseminar
DO 27	Donnerstag, 27. August 2026 18 Uhr Piazza Homecoming-Day Donnerstag, 27. August 2026 8 Uhr KS Hottingen 3H, Kontaktseminar HMS-Praktikum
FR 28	Freitag, 28. August 2026 Piazza KBW-Zmorge

September 2026

DI 01	Dienstag, 1. September 2026 ZAP zap.zh.ch Anmeldefenster IMS Aufnahmeprüfung (Anmeldeschluss: 30. September)
MI 02	Mittwoch, 2. September 2026 15 Uhr - 17.30 Uhr Teuchelweiher Lehrstellenmarkt Mittwoch, 2. September 2026 UZH, ETHZ 4W, Studieninformationstag
MI 09	Mittwoch, 9. September 2026 Zürcher Mittelschulsporttag (ZMS) Mittwoch, 9. September 2026 3HI4W Discuss it
DO 17	Donnerstag, 17. September 2026 2WPHI, Orientierungslauf Donnerstag, 17. September 2026 19.30 Uhr Aula 3WP, Elternabend

FR 18	Freitag, 18. September 2026 12.30 Uhr 3WPHI, Orientierungslauf
SA 19	Samstag, 19. September - 25. September 2026 3abH, Kulturwoche Spanien
SO 20	Sonntag, 20. September - 3. Oktober 2026 3eW, Work Experience Irland
MO 21	Montag, 21. September 2026 Anmeldung Skilager 1.-4. Klassen (Anmeldeschluss: 2. Oktober)
SA 26	Samstag, 26. September - 2. Oktober 2026 2WPH, Besuch Partnerschule Flöha Samstag, 26. September - 2. Oktober 2026 3cdH, Kulturwoche Spanien
SO 27	Sonntag, 27. September - 3. Oktober 3abcdH, Kulturwoche Italien
MO 28	Montag, 28. September 2026 3WP, Journalismustag Montag, 28. September - Freitag, 2. Oktober 2026 3WP, Technik- und Studienwoche Montag, 28. September - Freitag, 2. Oktober 2026 1WPHI, Arbeitswoche Montag, 28. September - Freitag, 2. Oktober 2026 4W, Kulturwoche Montag, 28. September - Freitag, 2. Oktober 2026 2WPH, Wirtschaftswoche

Ferien & Feiertage

Herbstferien

05.10. – 18.10.2026

Weihnachtsferien

21.12. – 03.01.2027

Sportferien

08.02. – 19.02.2027

Save the Date!



Nach drei Jahren Pause ist es endlich wieder so weit: Am Donnerstag, **27. August 2026**, ab 18.00 Uhr öffnen sich die Türen der KBW erneut für den Homecoming Day. Wir laden alle ehemaligen Bülralinerinnen und Bülraliner herzlich ein, an ihre ehemalige Schule zurückzukehren, alte Bekanntschaften aufzufrischen, Erinnerungen auszutauschen und gemeinsam einen gemütlichen Abend zu verbringen. Schülerinnen und Schüler bieten vielfältige kulinarische Köstlichkeiten an. Zudem besteht die Möglichkeit, Lektionen zu besuchen – eine Gelegenheit, noch einmal KBW-Schulluft zu schnuppern.

Reservieren Sie sich den Donnerstag, 27. August!

Weitere Informationen folgen auf www.kbwalumni.ch

Peter Lautenschlager, Rektor

Schöne Ferien!



IMPRESSUM

Vierteljährlich erscheinendes Informationsblatt der Kantonsschule Bülralin Winterthur

Nummer 105: Auflage 1300 Ex., 07.07.2026

Nummer 106: Erscheinungstermin: 30.10.2026

Redaktion: Leander Schickling, Deutschlehrer, Leitung;
Martina Albertini, Deutschlehrerin; Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer; Saskia Züllig, Deutschlehrerin; Peter Lautenschlager, Rektor; Alessandro Bonaria, Prorektor;
Martina Straub, Prorektorin

Fotos: Cover: Dave Hefti; Leander Schickling, Benjamin Pelzmann, Nils Waespe, Moritz Küng

Gestaltung: Strichpunkt, Winterthur

Druck: Sailer Druck Medien GmbH, Winterthur

Versand: Papiermanufaktur, Winterthur

Kantonsschule Bülralin Winterthur (KBW)

Kurzgymnasium

Handels- und Informatikmittelschule

Rosenstrasse 1, 8400 Winterthur

052 260 03 03, admin@kbw.ch, www.kbw.ch

Digitale Informationskanäle der KBW

Instagram: [kbw.ch](https://www.instagram.com/kbw.ch)

Facebook: [kbw.kantonsschule](https://www.facebook.com/kbw.kantonsschule)

Newsletter: www.kbw.ch/newsletter